



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Thomas Losse-Müller (SPD)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur

Folgekosten des Klimawandels

Vorbemerkung des Fragestellers

Minister Goldschmidt hat in der Landtagsdebatte zu den Anträgen „Entwicklung einer Klimaanpassungsstrategie“ (Drucksache 20/236) und „Übergreifende Kostenbetrachtung der Auswirkungen des Klimawandels in Schleswig-Holstein“ (Drucksache 20/414) am 14. Dezember 2022 ausgeführt, dass er kein großes Erkenntnisdefizit bei den Kosten des Klimawandels sieht. Ziel dieser kleinen Anfrage ist es, die Grundlagen dieser Einschätzung des Ministers zu ergründen.

1. Von welchen Folgekosten in Schleswig-Holstein geht die Landesregierung bis zum Jahr 2050 bei einem Anstieg der globalen Temperatur um 1,5 Grad gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter aus? Bitte die Grundlage der Kosteneinschätzung angeben.

2. Von welchen Folgekosten in Schleswig-Holstein geht die Landesregierung bis zum Jahr 2050 bei einem Anstieg der globalen Temperatur um 2 Grad gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter aus? Bitte die Grundlage der Kosteneinschätzung angeben.
3. Von welchen Folgekosten in Schleswig-Holstein geht die Landesregierung bis zum Jahr 2050 bei einem Anstieg der globalen Temperatur um 3 Grad gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter aus? Bitte die Grundlage der Kosteneinschätzung angeben.

Die Fragen 1-3 werden aufgrund des Sachzusammenhanges gemeinsam beantwortet.

Minister Goldschmidt hat in seiner Landtagsrede ausgeführt, dass es kein Erkenntnisdefizit zur Bedeutung der Folgen des Klimawandels und der Wichtigkeit von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel gibt. Zur Begrenzung der Kosten des Klimawandels stellt Klimaschutz immer die günstigste Maßnahme dar, während Nichtstun am teuersten ist.

Zahlreiche Studien belegen, dass ein ungebremster Klimawandel global, national und damit auch für Schleswig-Holstein volkswirtschaftlich viel teurer wird als die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Im Jahr 2008 hat das Deutsche Institut für Wirtschaft berechnet, dass durch den Klimawandel in Schleswig-Holstein kumulierte Kosten in Höhe von ca. 40 Milliarden Euro bis 2050 entstehen könnten. Für Schleswig-Holstein besonders bedeutsam sind der Küstenhochwasserschutz und die Küstensicherung. Gemäß Generalplan Küstenschutz des Landes Schleswig-Holstein wären ohne zusätzliche Küstenschutzmaßnahmen 333.000 Menschen und 60 Milliarden Euro an Sachwerten durch den Meeresspiegelanstieg gefährdet.

Die jüngst erschienene Bundesstudie „Kosten durch Klimawandelfolgen in Deutschland“ des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), der Prognos AG und der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (GWS) hat ermittelt, dass die zu erwartenden volkswirtschaftlichen Folgekosten bis zum Jahr 2050 beträchtlich sind. Sie könnten sich von 2022 bis 2050 auf mind. 280 (schwacher Klimawandel) bis 900 Mrd. Euro (starker Klimawandel) summieren.

4. Das Deloitte Research Institute identifiziert sechs Bereiche, in denen wesentliche Kosten durch die Folgen des Klimawandels entstehen¹: heat stress, sea-level rise, damaged capital, human health, lost tourism, agriculture loss. Wie

¹ <https://www.deloitte.com/content/dam/assets-shared/legacy/docs/gx-global-turning-point-report.pdf>

schätzt die Landesregierung diese Bereiche mit Blick auf die spezifische Situation von Schleswig-Holstein ein und in welchen Bereichen rechnet sie mit den größten Kosten?

5. Gibt es über die in der vorherigen Frage genannten Kategorien hinaus Bereiche, in denen die Landesregierung mit erheblichen Kosten durch die Folgen des Klimawandels rechnet? Wenn ja, die Bereiche bitte benennen und erläutern.

Die Fragen 4 und 5 werden aufgrund des Sachzusammenhanges gemeinsam beantwortet.

Im „Fahrplan für Schleswig-Holstein – Anpassung an den Klimawandel“ wurden die Handlungsfelder Boden, Wasserhaushalt, Meeresökologie, Küstenschutz, Landwirtschaft, biologische Vielfalt und Forstwirtschaft als besonders klimasensitiv identifiziert. In den Schleswig-Holsteinischen Niederungen (Gebiete unterhalb 2,5 m Normalhöhenull) kommen viele dieser Herausforderungen zusammen, weshalb diese Gebiete besonders stark vom Klimawandel betroffen sein werden. Daher erarbeitet die Landesregierung derzeit die „Strategie für die Zukunft der Niederungen bis 2100“.

Weitere Aussagen zu besonders durch den Klimawandel betroffene Sektoren in Schleswig-Holstein finden sich in den Stellungnahmen der Expertinnen und Experten zur Anhörung des Umwelt- und Agrarausschusses zur Drucksache 20/414 (Übergreifende Kostenbetrachtung der Auswirkungen des Klimawandels in Schleswig-Holstein). So werden beispielsweise laut Stellungnahme von Frau Prof. Dr. Peterson, Institut für Weltwirtschaft (Umdruck 20/971), wirtschaftliche Kosten insbesondere durch den Meeresspiegelanstieg, Extremwetterereignisse und negative Gesundheitsauswirkungen in Schleswig-Holstein entstehen. Demgegenüber könnte Schleswig-Holstein jedoch in der Landwirtschaft und im Tourismus vom Klimawandel profitieren.